

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0024

LOG Titel: Romadenleben

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

des Hauses gegenüber, die Wassermühle, welche uns in unseren Spielen nicht hätte fehlen dürfen. Die vierte, die Hoffseite, blieb mir wohl die allerliebste, weil sie bei meiner jedesmaligen Ankunft das Erste war, was ich von dem lieben Orte sah; auch gingen Suschens Fenster auf den Hof hinaus. Wir schauten von dem Perron herab oft den Turnierspielen der Knaben zu, und auch der Eingang zu der Küche befand sich hier, und die spielte bei den Baudissinschen Kindern eine große Rolle. Sie waren sehr befreundet mit dem alten französischen Koch, und mich bedünkte die Freiheit, mir auch einen Lackerbissen aus der Küche zu holen, bei der sonst in dieser Hinsicht sehr strengen Zucht, in der ich lebte, höchst angenehm. Von den Kindern war Hermann*) so gut, daß selbst das arge Verziehen der Mutter ihn nicht verdarb. Otto**) neckten wir unbarmherzig, ob wir ihn gleich sehr gern hatten. Sein Zorn über jeden entdeckten Streich, den wir ihm spielten, war gar so possirlich; doch als er einmal von uns hinwegstürzte, um sein Leid in den Fluthen der Aue zu versenken, da kamen wir zur Besinnung und zu einer Reue, die, hoffe ich, länger angehalten hat als sein Unmuth. Mit Wolf und Susanne, unseren Altersgefährten, lebten wir stets in ungetrübter Harmonie.

Später, wenn unsere Gespielen des Sommers von Berlin zurückkamen, wo mein Onkel seit dem Jahre 1801 Gesandter war, setzten ihre Erzählungen von dem dortigen großstädtischen Leben mich in höchstes Erstaunen. Schon damals klangen in meinen Ohren viele der Namen wieder, die mir in der Folgezeit so geläufig geworden sind, so u. A. die der Familien Reck und Reuß. Mit diesen wurden „Akademien“ gehalten, deren Stiftungspatent der liebe Septi***) mir zwanzig Jahre später geschenkt hat. Die Erinnerungen an diese literarischen Vereine kehrten in den Erzählungen unserer jugendlichen Freunde häufig wieder und entzückten uns Landmädchen in hohem Grade. Auch horchten wir mit gespanntester, mit seligster Aufmerksamkeit, wenn sie die Meisterstücke der Literatur deklamirten; vor Allem empfanden wir das lebhafteste Ergötzen an Schillers uns bis dahin noch unbekannter Glocke, deren zarte Stellen Suschen allerliebft aufgefaßt hatte, während Otto den

*) Geboren 1798.

***) Geboren 1792.

***) Heinrich LXX. Reuß.